

Lagemeldung von Anhänger bis Zugtrupp

Von Christian Wenzel

Für ein dutzend Fahrzeugbaureihen gibt es Entwicklungen zu vermeiden. Einiges kommt ganz neu in den blauen Fuhrpark, manches wird weiterentwickelt oder erneut aufgelegt. Ein Sachstand von Anhänger bis Zugtrupp.

Durch den Regierungswechsel in Berlin ist der Bundeshaushalt 2022 noch vorläufig – laufende Ausgaben ja, neue Investitionen nein. Bis zu einer endgültigen Verabschiedung durch das Parlament bremsst das auch teilweise das THW. Bei den Fahrzeug-Auslieferungen ist das noch nicht sichtbar. Viele Bestellungen stammen aus dem vergangenen Jahr und können von den Herstellern noch abgearbeitet werden. Ab Frühsommer ist spätestens damit zu rechnen, dass der Haushalt verabschiedet ist und damit auch ohne Einschränkungen investiert werden kann. Für den THW-Fahrzeugsektor sind 65,26 Millionen Euro geplant.

Anhänger Führung/Lage

Bei der Firma Ewers läuft die Produktion des THW-Anhängers Führung/Lage. Das Muster für den Fachzug FK soll im zweiten Quartal zur Verfügung stehen. Dass es hier schnell geht liegt auch daran, dass es gegenüber dem Vorgängermodell nur wenige Veränderungen gibt. Abgenommen werden mindestens sieben Anhänger Führung/Lage, weitere 15 Optionen sind im Rahmenvertrag gesichert.

Kurzfristige Ausweitung des Rahmenvertrags: bis Ende 2022 werden neun weitere Werkstattcontainer an das THW geliefert.



Ein Vergleichsmuster der Firma Heimann: mit Rampe, Schiebplane rundum und absenkbar – so könnte der neue Anhänger 2t für die Logistik Materialerhaltung aussehen.

Anhänger Infrastruktur

Bei der Firma Humbaur entsteht für den Generalunternehmer Sortimo aktuell der Kofferanhänger mit Airlineschienen für die Fachgruppe Infrastruktur. Sortimo wird diesen Anhänger mit Tandemachse und 2t Nutzlast dann mit einem Regalsystem aus seinem Programm versehen, um die Ausstattung sicher an den Seitenwänden verladen zu können. Zusätzliches soll mit den Schienen auf dem Boden direkt verzurt werden. Vorgesehen ist eine Mustererprobung zu Beginn des zweiten Quartals. Bestellt sind 78 Anhänger für 79 Fachgruppen (plus fünf Optionen), so dass jeder ein Neufahrzeug erhalten sollte.

Anhänger Log Materialerhaltung

Für den Trupp Logistik Materialerhaltung baut die Firma Heimann einen Anhänger Spezialaufbau mit zwei Tonnen Nutzlast. Es gibt zwar eine Auffahrrampe, der Anhängerboden lässt sich aber auch auf Straßenniveau absenken. Die Dachplane kann leicht nach vorne schiebend geöffnet werden. Der Tandemanhänger soll nicht nur dem Materialtransport dienen, sondern auch als mobile Tankstelle verwendet werden, wenn Kraftstoffbehälter aufgeladen sind. Gegen Ende des ersten Quartals sollte die Mustererprobung stattfinden. Insgesamt 50 Stück möchte das THW vom Hersteller übernehmen, weitere 19 sind als Option verfügbar.

Anhänger Logistik Verpflegung

Die Fachgruppe Logistik Verpflegung erhält zum Lebensmitteltransport und als mobilen Lagerraum Kühlanhänger mit Tandemfahrgestell. Die Lieferung erfolgt durch die Firma Kress. Der Musteranhänger ist kurz vor der Fertigstellung. Das THW wird 41 Anhänger beschaffen und hat eine Option über weitere 29 Stück abgeschlossen.

Anhänger Sprengen

Die Bieterfrist bei der Ausschreibung des Spezialanhängers Fachgruppe Sprengen ist Mitte März abgelaufen. Vor Mitte des zweiten Quartals kann nicht damit gerechnet werden, dass der Gewinner des Auftrages feststeht. Es war ein sehr reges Interesse der Bieter festzustellen, aufgrund

FüKomKW jetzt mit Doppelkabine



Von Karl Michael Wiedemann

Der neue Führungs- und Kommunikationskraftwagen hat als auffälligste Veränderung jetzt eine Doppelkabine. Das THW beschafft derzeit 16 FüKomKW. Nach Abschluss dieser vierten Serie sind dann alle 66 Fachzüge FK mit einem solchen Fahrzeug ausgestattet.

Kernstück des Fachzuges FK ist die große Führungsstelle, die aus einem FüKomKW und einem Anhänger Führung und Lage (Anh FÜLa) besteht. Aktuell sind 63 Einheiten und das Ausbildungszentrum Neuhausen mit einem FüKomKW ausgestattet. Demnächst werden auch die letzten drei Fahrzeuge aus der neuen Serie ausgeliefert. Die noch fehlenden Anh FÜLa befinden sich ebenfalls in der Beschaffung, so dass in absehbarer Zeit alle Fachgruppen Füh-

rungsunterstützung (FGr F) der Fachzüge FK über das erforderliche Ausstattungspaket verfügen. Das 388.000 Euro teure Zugfahrzeug, ein MAN TGM 15.290, hat jetzt ein 15- statt zuvor 12-Tonnen Fahrgestell und der Antriebsmotor leistet mit 290 PS 40 mehr als das Vorgängermodell.

Die Ausrüstung aller FGr F mit einem FüKomKW heißt jedoch nicht, dass jetzt über Jahre hinweg keine Beschaffungen mehr notwendig sind. Vom FüKomKW gab es

zwei Prototypen und ein Musterfahrzeug. Beide Prototypen sind bereits ausgesondert (Stuttgart und Lehrte). Das Musterfahrzeug (Kirchheim/Teck) wird durch ein Neufahrzeug ersetzt. Spätestens mit Ablauf der Nutzungsdauer von 25 Jahren ist eine Ersatzbeschaffung der Serie I notwendig, sofern die Fahrzeuge die nächsten drei bis vier Jahre ihren Dienst tun werden. Einer aus dem Bauzeitraum 2001/2002 muss jetzt schon ersetzt werden.

Jede Serie ist eine stetige Fortentwicklung der Vorgängermodelle. Bei den Fahrzeugen der ehemaligen FGr FK wurden in allen Fällen die gemachten Erfahrungen konsequent in die nächste Serie übertragen, alles was sich bewährt hat ist beibehalten worden. Vielleicht ist dies sowie das jeweilige Herstellerkonsortium ein Garant für die Entwicklung bis zur Serie IV. Die kommenden Erfahrungen und Qualität der Fahrzeuge werden dies zeigen.

Großes Manko beseitigt

Mit der Serie IV wird ein weiterer großer Schritt unternommen, um die Teileinheit selbständig handlungsfähig zu machen. Alle vorherigen Serien hatten das große Manko, dass das Personal nicht mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen transportiert werden konnte. Das ändert sich jetzt, denn das neue Fahrzeug hat eine Doppelkabine mit sieben statt nur drei Sitzplätzen. Mit dem DN-Fahrerhaus ergibt sich wesentlich mehr Platz für die Helferinnen und Helfer der Fachgruppe. Die Kabine selbst ist im THW nicht unbekannt, es sind einige MAN-Fahrgestelle bereits da-



Mit der Doppelkabine ist die Fachgruppe Führungsunterstützung erstmals in der Lage, alle Kräfte dieser Teileinheit zu transportieren.

Das THW Weingarten gehörte zu den ersten fünf Ortsverbänden, die ein mobiles 50 kVA Aggregat aus der neuen Anhängerserie erhalten haben.

Der Stromhunger wächst

Es wird deutlich, dass es in der FGr N nicht nur einen hohen Fehlbedarf gibt, sondern es auch gilt, alte Aggregate abzulösen, die nicht mehr den aktuellen regulativen technischen Stand aufweisen und ohne passenden Isolationswächter nicht oder nur begrenzt betrieben werden dürfen. Obendrein ist der Lichtmast eine willkommene Einsatzoption, der bisher bei vielen Einzel- und Sonderlösungen fehlt. Abseits davon besteht in den Ortsverbänden ein großer Stromhunger durch Pumpen, Plasmaschneider, Hydraulikaggregate und vieles mehr. Darüber hinaus ist auch die Einspeisemöglichkeit zur Sicherung der eigenen Einsatzfähigkeit der THW-Unterkunft zu nennen. Gerade bei den noch vorhandenen älteren Aggregaten werden nicht immer die geforderten 50 kVA geliefert.

Um den Bedarf zu decken, hat das Technikreferat der THW-Leitung deshalb nun größer ausgeholt. Aus dem Rahmenvertrag sind 206 Anhänger 50 kVA verfügbar. Im Vergleich mit den bisherigen Ausschreibungen eine beachtenswerte Zahl. Trotzdem heißt es schon ausverkauft, denn die Landesverbände wollen die ganze Serie abnehmen. Aktuell wird deshalb geprüft, ob es bald einen Nachschlag geben könnte.

Schnell und unkompliziert

Die Ortsverbände Achern und Weingarten aus Baden-Württemberg gehörten



Mobiles Kraftwerk mit Lichtmast

Endlich ist sie da, die neue Netzersatzanlage 50 kVA mit Lichtmast für die Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung. Der Bedarf ist groß, deshalb sind bereits alle 206 Anhänger dieser Beschaffungsserie beim Hersteller AVS fest bestellt. Erste Erfahrungen mit dem mobilen Kraftwerk sind positiv.

Die aktuelle Dislozierung nennt 654 Fachgruppen Notversorgung und Notinstandsetzung bundesweit, stationiert somit in fast jedem der 668 THW-Ortsverbände. Ein Blick auf die wenigen Auslieferungen in den vergangenen Jahren zeigt, dass hier großer Aufholbedarf besteht. Die letzte Serie dieser 50 kVA Anhänger mit Lichtmast ist in den Jahren 2017 bis 2019 beschafft worden. Hersteller von 58 Aggregaten war die BGG Deutschland GmbH, Tochter der italienischen Bruno Generators Group. Davor gab es lange

nichts, nur 2013 und 2014 eine Kleinserie von Polyma mit fünf Stromerzeugern.

Der Gewinner der aktuellen Ausschreibung, die schwäbische Firma AVS aus Ehingen, ist jedoch kein neuer THW-Lieferant in diesem Segment. Bereits 45 solcher mobilen 50 kVA Kraftwerke mit Lichtmast hatte AVS in den Jahren 2005 bis 2010 für das THW gebaut. Diese Anhänger laufen zuverlässig und sind in den Ortsverbänden beliebt, daran möchte man mit der neuen Serie anschließen.



Die neue Serie ist weiterhin kompakt auf einem Einachs-Fahrgestell aufgebaut, um ein einfaches Bewegen auch ohne Zugfahrzeug zu ermöglichen. Für den Betrieb wird nur der Zugang zur Rückseite benötigt für Steuerung, Überwachung und Anschlussmöglichkeiten.

Nach 25 Jahren Ablösung



Von Alexander Schmidt

Der alte Zeppelin-Bagger hat knapp 25 Jahre gute Dienste geleistet. Dennoch war es an der Zeit, einen Nachfolger zu finden. Mit dem Hitachi-Bagger verfügt das THW Dillenburg jetzt über ein modernes Einsatzmittel. Der Weg bis zur Indienstellung als THW-Fahrzeug war jedoch lang und steinig.

Im Jahr 1995 hatte das Technische Hilfswerk mit seinem Neukonzept im hessischen Ortsverband Dillenburg eine Räumgruppe disloziert. Anfangs bis auf einen alten Kipper noch ohne Gerät, folgte 1996 die Beschaffung eines gebrauchten Radladers vom Typ Zettelmeyer 1801 aus der freien Wirtschaft. Allerdings hatte diese Baumaschine außer einer großen Schaufel und einer Palettengabel keine Anbaugeräte und hätte diese aufgrund der fehlenden Steuerkreise auch nicht betreiben können. Anders war dies bei der THW-Serie des Zettelmeyer. Die 89 Radlader verfügten zusätzlich über einen montierbaren Frontbaggerarm, mit dem Zweischalengreifer, Tieflöffel, Polypgreifer und Hydraulik-Aufbrechhammer betrieben werden konnten.

Nach ersten Einsätzen mit dem Radlader (Baujahr 1989) kamen Überlegungen auf, diesen durch einen Mobilbagger zu ergänzen, um die fehlenden Anbaugeräte des Zettelmeyer zu kompensieren. Lange bevor es im THW Überlegungen zu verschiedenen Baugeräten für die Fachgruppe Räumen gab, hat der Ortsverband Dillenburg dieses Konzept schon 1997 umgesetzt. Der Förderverein konnte aus einer Konkursmasse einen Mobilbagger vom Typ Zeppelin ZM216 preisgünstig erwerben, der zu dieser Zeit neun Jahre alt war. Dieser verfügt über ein 2,75 m breites Chassis, was eine höhere Standsicherheit gewährleistet und

über einen Ausleger mit langer Variante. In zahlreichen Einsätzen hat sich dieser Radbagger bewährt, zuletzt 2021 nach dem Hochwasser im Ahrtal bei unterstützenden Arbeiten zum Brückenbau.

Optimierung mit Steuerkreis

Über die Jahre hat sich das Fehlen der Steuerkreise für einen Abbruch- und Sortiergreifer als gravierendster Schwachpunkt herausgestellt, so dass dies eine ganz wesentliche Bedingung für eine Ersatzbeschaffung war. Neben dieser Anforderung galt weiterhin als gesetzt, dass es wieder ein Mobilbagger in der Klasse 17-19t sein sollte.

Im Frühjahr 2019 wurden die Überlegungen konkret und nach kurzen Recherchen und persönlichen Kontakten konnte im Mittelhessischen ein Unternehmen ausfindig gemacht werden, das in absehbarer Zeit den Tätigkeitsbereich Bagger- und Abbrucharbeiten einstellen und dann den Bagger veräußern wollte. Bei diesem Gerät handelt es sich um einen Hitachi ZX170 W5-B mit 2,75m breitem Chassis und lediglich knapp 1500 Betriebsstunden. Als Anbaugeräte waren ein 1,2m breiter Tieflöffel, eine Grabenräumschaufel und ein Abbruch- und Sortiergreifer Bestandteil des Angebots, die über eine mechanische Schnellwechsel-Platte angebaubar sind. Auch eine Eigenschaft, die der alte Bagger nicht hatte.

Der Zeppelin (Baujahr 1988) hat beim THW Dillenburg knapp 25 Jahre den Radlader der Fachgruppe Räumen als zweite Baumaschine ergänzt. Diese Zusatzaufgabe übernimmt jetzt der Hitachi (Baujahr 2015).

Baujahr 2015, sehr guter Zustand

Der Unternehmer hat dem Dillenburger Förderverein viel Zeit zur Entscheidung und ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Der ausgehandelte Kaufpreis lag allerdings über dem geplanten Budget. Aber aufgrund des sehr guten Zustands des Fahrzeugs (Baujahr 2015) und seiner vielseitigen Anbauteile waren sich alle am Projekt Beteiligten einig, dass sich eine solche Chance nicht oft bietet und so konnte Ende 2019 der Kauf des Baggers abgeschlossen werden. Zuvor gab es Gespräche mit dem Landesverband und der Regionalstelle, da auch das THW mittlerweile Mobilbagger im Bestand hat und man Probleme mit der Zulassung befürchtete, auch wenn es sich hier um eine Ersatz- und keine Neuschaffung handelt. Der Lahn-Dill-Kreis befürwortete das Projekt ausdrücklich und beteiligte sich an der Finanzierung.

Umbau auf THW-Standard

Im Frühjahr 2020 sollten die Arbeiten am neuen Bagger beginnen, ehe Corona dem Vorhaben vorläufig ein Ende bereitere. Nach Entspannung der Lage konnte es dann im Spätsommer losgehen. In einem Nachbarort stand dazu eine große Lagerhalle mit Deckenkran bereit, so dass es kaum Einschränkungen beim Arbeitsplatz gab und die im Ortsverband

Mehr Platz für Richtfunktechnik

Mit dem Rahmenkonzept ist die Einheitenstruktur im THW neu geordnet. So entstand aus der Fachgruppe Führung/Kommunikation der gleichnamige Fachzug. In diesem sind die bisherigen Weitverkehrstrupps und Fernmeldetrupps zur neuen Fachgruppe Kommunikation verschmolzen. Im Landesverband Sachsen/Thüringen hat man die Fachgruppe Kommunikation, Typ B, beim Ortsverband Dresden angesiedelt und jetzt mit den beiden noch fehlenden Fahrzeugen ausgestattet.



Im THW gibt es wenige Fahrzeuge, die offiziell in der Grundfarbe weiß vorhanden sind. Vorgesehen ist dies eigentlich nur bei den Führungsfahrzeugen des FZ FK. Mit dem Rahmenkonzept und dem neuen Taktischen Einheitenmodell wurde die Weitverkehrstechnik von fünf ehemaligen Trupps auf acht erhöht. Von der Bundespolizei (BPOL) hat das THW drei Mastkraftwagen (MAN 25.422 DFAEG) erhalten und in die drei Ortsverbände Straubing, Münster und Dresden ausgeliefert. Ebenso konnten vier Gerätewagen Kommunikationstechnik kostenneutral von der BPOL übernommen werden. Mit diesen beiden Fahrzeugtypen ist die Umstrukturierung des Weitverkehrsystems im THW vorangebracht worden.

Entstanden ist das Weitverkehrssystem im THW ab 2003. Mit der Übernahme der sechs MastKW von T-Mobile und der folgenden Aufarbeitung hatte alles begonnen. Die Übergabe der ersten Anlage erfolgte im August 2004, nacheinander erhielten fünf Ortsverbände die aufgearbeiteten MastKW ausgeliefert. Ergänzt wurde der Fuhrpark durch die Anschaffung von fünf geländefähigen PKW Mitsubishi Pajero und

PKW-Tandemachsanhänger zum Transport der Ausstattung.

Nach und nach erhielten die fünf WTr auch TK- und Übertragungstechnik. Zur Unterbringung benutzte man Kabinen, die von der Bundeswehr übernommen wurden. Transportiert werden diese auf extra beschafften Tandemachsanhängern mit Pritsche. Das waren die letzten großen Beschaffungen für das WV-System.

Alternative zum Anhänger

In der Praxis sind vor allem die Anhänger mit den WV-Kabinen schnell an ihre Grenzen gestoßen. Die geringe Stehhöhe schränkt erheblich ein, aber auch der schmale Arbeitsraum zwischen den Einbauten rechts und links in der Kabine ist dauerhaft wenig praxistauglich. Die Richtfunk- und TK-Technik erfordert ein technisches Update, jedoch ist noch keine Systemscheidung getroffen.

Für die drei neuen WTr konnte eine Alternative zum Anhängersystem gefunden werden. Die Gerätewagen der Bundespolizei sind gut geeignet, die gesamte Technik des WTr aufzunehmen. Allerdings

wurden nur die Fahrzeuge übernommen und der notwendige Aus- und Umbau den jeweiligen Landesverbänden überlassen.

Seit Juli 2021 gibt es die WTr nicht mehr in der bisher gewohnten Art. Sie wurden mit den jeweiligen Fernmeldetrupps zur neuen Fachgruppe Kommunikation, Typ B, verschmolzen. Die Vereinheitlichung der Fahrzeugtypen im THW hat zur Folge, dass der geländefähige PKW weggefallen ist und durch den MTW Fachgruppe ersetzt wird.

Mercedes Vario von Polizei

Nicht neu, aber ganz gut in Schuss sind die MastKW und mussten keiner kostenintensiven Aufarbeitung unterzogen werden. Etwas anders war dies bei den Richtfunkverbindungskraftwagen (RVKW) der Bundespolizei. Fahrgestelle gut, Einbauten überarbeitungsbedürftig – so könnte die Beschreibung lauten. Nach der Übernahme des Mercedes Vario im Februar 2021 von der BPOL Berlin-Adlershof ging es auch gleich in die Werkstatt. Die Umbaumaßnahmen erfolgten in zwei Schritten. Beim Polizeiverwaltungsamt unterhält man



Beim Ausbau des Mercedes Vario hat man in Dresden sechs Auszugssysteme eines alten GKW I im heckseitigen Geräteraum weiterverwendet.

